

Startschuss zum kommunalen Wärmeplan

Warum ein Wärmeplan für Buchloe? Die kommunale Wärmeplanung für die Stadt Buchloe beginnt. Gesetzliche Grundlage ist das Wärmeplanungsgesetz (WPG 2024) sowie die Bayerische Landesverordnung zur Kommunalen Wärmeplanung (2025). Demnach muss die Stadt bis 30.06.2028 einen kommunalen Wärmeplan für ihr Stadtgebiet vorlegen. Die Verwaltung, die per Stadtratsbeschluss mit dieser Aufgabe und mit der Auswahl eines unterstützenden Dienstleisters betraut ist, startet nun mit dem mehrstufigen Erstellungsprozess für den Wärmeplan für die Stadt Buchloe mit den Stadtteilen, Lindenberg, Honstegen und Hausen.

Bürgermeister Robert Pöschl unterstreicht die Bedeutung eines kommunalen Wärmeplans für Buchloe: „Der Plan bietet den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen unserer Stadt Orientierung und Planungssicherheit. Ziel der Wärmeplanung ist es, für das gesamte Stadtgebiet den besten und kosteneffizientesten Weg zu einer klimafreundlichen und fortschrittlichen Wärmeversorgung zu ermitteln. Es geht darum, eine Handlungsstrategie zu entwickeln, deren Umsetzung wir laufend überprüfen und weiter-

entwickeln werden“. Andrea Ruprecht, Klimaschutzmanagerin und Projektleitung erklärt: „Die Bürgerinnen und Bürger haben sich für das neue Klimaschutzkonzept ambitionierte Klimaschutzziele für Buchloe gewünscht. Mit der kommunalen Wärmeplanung legen wir das Fundament, auf dem wir in einem zweiten Schritt mit der Erarbeitung konkreter Lösungen und Maßnahmen aufbauen können, um die Wärmeversorgung in Buchloe zu transformieren und treibhausgasneutral zu gestalten – gemäß unserer Vorgaben einer klimaneutralen Stadt bis 2040.“

Was ist das Ziel eines kommunalen Wärmeplans? Der Wärmeplan soll auf lokaler Ebene eine Wärmewendestrategie für unsere Stadt – mit geeigneten Maßnahmen zur Umsetzung – aufzeigen, hin zu einer fossilunabhängigen und klimafreundlichen Wärmeversorgung. Diese Erkenntnisse sind wertvoll für die städtische Entwicklung, aber auch für Netzbetreiber und Energieversorger zur Anpassung der Energie- und Versorgungsinfrastruktur. Eigentümerinnen und Eigentümer von Gebäuden erhalten Orientierungshilfe zu den eigenen Möglichkeiten einer technologieoffenen und fossilfreien Wärmeversorgung.

Wie ist der Weg zum Wärmeplan zu verstehen? Die Erstellung des kommunalen Wärmeplans wird voraussichtlich etwa ein bis einhalb Jahre in Anspruch nehmen und lässt sich in einen sechstufigen Prozess gliedern:

1. Eignungsprüfung: Sie ist eine erste Einschätzung, welche Gebiete mit hoher Wahrscheinlichkeit nach nicht für eine zentrale Versorgung (Wärmenetz) infrage kommen und im Wärmeplan direkt als dezentrale Versorgungsgebiete dargestellt werden können.

2. Bestandsanalyse: Sie ist die Analyse zum aktuellen Wärmeverbrauch und dem absehbaren Bedarf in den Stadt-Quartieren.

3. Potenzialanalyse: Was sind mögliche Wärmequellen und Wärmespeicher? Wo eignet sich ein Wärmenetz? Welche anderen Netze müssen ausgebaut werden? Wo lässt sich Energie einsparen?

4. Entwicklung einer Prognose: Wie sieht die Wärmeversorgung für Buchloe in Zukunft aus? Auf welche Schwerpunkte wird gesetzt?

5. Umsetzung festlegen: Welche Maßnahmen werden wann und von wem in Angriff genommen?

6. Beschluss: Der fertige Wärmeplan wird im Stadtrat beschlossen und zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung sind die Basis für anschließende Detailplanungen in diejenigen Quartieren, die sich für eine Wärmeversorgung mittels einem Wärmenetz eignen. Die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen wird von einem regelmäßigen Monitoring begleitet. Der kommunale Wärmeplan muss laut dem Wärmeplanungsgesetz alle 5 Jahre evaluiert, neu bewertet und fortgeschrieben (§25WPG) werden.

Zur Erstellung des Wärmeplans gehört eine breite Beteiligung der Politik, Zivilgesellschaft und Öffentlichkeit. Weitere Fakten und Informationen zum Prozess der Wärmeplanung finden Sie unter www.kww-halle.de sowie mit Start des Projektes in Buchloe auf der Webseite des Klimaschutzbereichs der Stadt.

Zukunft Stadtsaal: Buchloer Bürgerschaft entwickelt Ideen

Am 23. März 2026 fand in der Mittelschule Buchloe ein Bürgerdialog zur Zukunft des Stadtsaals statt. Das Gebäude aus den 1930er-Jahren, einst Turnhalle, zwischenzeitlich Kino- und Festsaal, wurde Anfang der 2000er-Jahre von der Stadt übernommen und weist heute hohen Instandhaltungsbedarf auf. Aktuell ist er nur eingeschränkt nutzbar.

Im Dialog sammelten zahlreiche Bürgerinnen und Bürger vielfältige Ideen und mögliche Nutzungen, wie dieser für Buchloe wichtige Ort wieder stärker belebt werden könnte. Dabei wurden viele Ideen durch die Anwesenden entwickelt und diskutiert – aber auch die Grenzen der Möglichkeiten an diesem Ort mitten in der Stadt wurden angesprochen. Die Ergebnisse wurden vom Moderationsteam von PLANWERK Stadtentwicklung und 3+ architekten aufbereitet und sind hier abrufbar: www.buchloe.de/freizeit-tourismus/stadtsaal/zukunft-stadtsaal/

Die Ergebnisse stellen die Basis für den weiteren Entwicklungsprozess des Stadtsaals dar, der ab Herbst dann auch im Zusammenhang mit einem gesamtörtlichen integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) weiter voran getrieben werden soll.



SCAN ME!
Ergebnisse des
Bürgerdialogs
finden Sie hier

